

Goldener Regen Abend im Fegefeuer. - von Norbert Essip - Teil 3
Die Original Story stand im Heft "MR S/M" Nr. 85, im Jahr 1993
Neu bearbeitet, erweitert und verändert - 01/2018

Es „läuft“ also weiter in dem Vagevuur, wo ich zum ersten Mal auf ein Piss-Event gegangen bin. Ich bin bereits mit einem geilen Kerl in Kontakt gekommen. - Jetzt gerade tranken wir ein Bier zusammen und sahen uns die anderen Aktivitäten ringsum uns herum an. Zwischendurch griffen wir uns auch an unsere feuchten Hosen und kneteten die Pisser ab, die bestimmt schon ganz schleimig waren, auf die Vorfreude bald richtig abzuspitzen. Die Minuten vergingen und wir spürten immer deutlicher, dass unsere Pissblase wieder randvoll war. Mein geiler Macker brachte dann unsere leeren Flaschen weg, kam wieder zu mir zurück und blieb in dieser aufreizenden Stellung vor mir stehen. Nicht nur ich sah dabei auf den völlig verpissten Schritt, auch er genoss den geilen Anblick. Wir geilten uns daran richtig auf. Massierten unsere eigene Hosenbeule, bis wir in der Hose die harte Latte spürten. Nun erst fasste er nach meiner Hand, die von der Hose ganz nass geworden war und zog mich dabei vom Barhocker hoch. Dazu sagte er "komm wir gehen jetzt besser nach hinten, es müssen nicht gleich alle sehen, wie ich deinen geilen Schwanz sauber lecke." Ich strahlte ihn an und meinte "Ich hoffe, dass er genauso gut schmecken wird wie deiner, denn auch ich will alles ablecken bei dir." Er umfasste meine Hüfte und wir gingen zusammen in den dunklen Raum rein. Auch wenn hier längst fast alle Kerle irgendwie rumsauten, fanden wir doch eine Ecke, wo man uns nicht gleich stören würde. Denn es gibt hier genug Typen, die sich nur daran aufgeilen können, wenn sie anderen dabei zusehen. Wir wollten bei unserem Spaß nun mal jetzt keine Zuschauer haben und auch keinen, der sich womöglich auch noch daran beteiligen will, wenn wir gerade so richtig zugange sind.

Zunächst umarmten wir uns und küssten uns recht romantisch ab. Es wunderte mich, dass ich dabei schon den Geschmack nach Pisse auf der Zunge hatte. Vielleicht kam es davon, dass zwischen uns die steifen Schwänze in den nassen Hosen zuckten. Vor allem aber hatte ich ganz deutlich den Geruch nach frischer Pisse in der Nase. Sogar in meinen Schuhen wurde es jetzt nass. Doch wie sich der Typ von mir löste, wurde mir klar warum, denn er hatte schon wieder Pisse abgelassen, die an meinem Hosenbein runter lief. Erst griff er sich an seine Latte, wichste leicht in der Hose und dann ging er vor mir auf die Knie. Auch wenn es recht dunkel war, sah ich genau, dass er lange über meine nasse Hose leckte. Dabei öffnete er meinen Gürtel und zog die Hose ganz runter. Die nasse Unterhose ließ er noch oben, damit er sie genüsslich durchkauen konnte. Inzwischen hatte sich mein Schwanz von der kühlen Nässe entspannt und ich konnte auch wieder einen Strahl Pisse ablassen. Genau wie er seinen Mund auf die Stelle drückte, wo mein Schwanz lag, presste ich meine Pisse raus. Erst zuckte er etwas zusammen, dann aber sagte er "Ah du geile Sau, piss mir ins Maul, ich will deine Pisse trinken." Dabei zog er hastig meine nasse Unterhose runter und stopfte sich den pissenden Schwanz ins Maul rein. Natürlich war es nicht mehr so viel wie vorhin, aber es reichte aus um ihn total geil zu machen. Er hörte erst wieder mit saugen auf, als mein Schwanz ganz steif war und auch wirklich nichts mehr an Pisse rauskam. Weil er aber auch gleich los wichste, sagte ich unter stöhnen "Bitte nicht so schnell, sonst spritze ich schon ab und ich möchte doch so gerne noch deinen Schwanz lecken." Etwas zögernd hörte er auf. Hätte er noch ein paar Züge gemacht, dann wäre es mir gekommen. Ich spürte es daran, dass mein Schwanz nun heftig auf und ab wippte. Der Typ leckte noch mal über meinen klebrigen Sack und kam dann wieder hoch. Sofort drückte er seine klebrige Zunge in mein Maul rein. Nicht nur der Geschmack, sondern auch der Geruch war mehr als deutlich von Pisse und Wichse geprägt. Doch wir waren gierig darauf, so knutschten wir uns immer wilder ab. Bis unsere Gesichter ganz nass waren. Zwischendurch kauten wir auch unsere Brustwarzen ab.

Als der geile pissige Geschmack von unserem Speichel überdeckt war, lösten wir uns voneinander. Sanft drückte er mich nach unten und sagte dabei "leck so lange bei mir, bis ich abspritze, aber wichs deinen nicht mehr dabei. Darum werde ich mich später noch mal richtig kümmern." Ich nickte und auf dem Weg nach unten kaute ich noch seine harten Brustwarzen ab. Es machte ihn so wild, dass sein harter Schwanz noch mehr hinter dem Stoff zuckte. Bestimmt ließ er dabei ständig schleimige Vorwichse ab, die ich gleich genüsslich ablecken konnte. Ging deshalb weiter abwärts, in dem ich noch über seinen Bauchnabelleckte. Er gab dabei ein geiles Stöhnen von sich. Endlich unten angekommen, strömte mir ein Geruch entgegen, der schon stärker war, als meine verpisste Hose von Zuhause. Doch kam es auch von dem mit Pisse getränkten Boden. Ich drückte meine Nase in seine offene Hose und saugte ganz tief sein Aroma ein. Es war so geil diesen Geruch aus Pisse, Wichse und geilen Männerschweiß aufzunehmen, dass mein Schwanz deutlich anfang Geiltropfen abzulassen. Da ich mich nicht wichsen sollte, musste mein Schwanz damit alleine fertig werden. Dafürleckte ich erst mal über den nassen Stoff. Von innen kam mir dabei noch etwas frische Pisse entgegen. Am zuckenden Schwanz spürte ich, dass er ständig versuchte neue Pisse abzulassen. Doch war er längst zu hart dafür geworden. Also fummelte ich mir nun seinen verpissten Schwanz raus. Sofort stülpte ich meinen Mund darüber und ließ meine Zunge kreisen. Der Geschmack war besser als so mancher schöne Nachtisch. Also lutschte ich so viel ab wie ich konnte, fast wie an einem süßen Lolli.

Wenn es nicht so dunkel gewesen wäre, hätte ich sofort gesehen, dass unter dem Eichelkranz alles mit einer weißlichen Masse überzogen war. Nicht immer würde ich solche verpissten Schwänze mögen, aber hier und jetzt war alles anders. Die alte bittere Brühe aus Pisse und Spermaresten wurde immer matschiger, weil sein Schwanz immer mehr frische Spermasaft dazu gab. Zwischen durchleckte ich auch mal seine Eier sauber, die ebenfalls nach alle dem schmeckten. Dann setzte ich meine Arbeit am Schwanz fort und massierte seine Eier ab. Zaghaf fing er an in mein Maul zu ficken. Stöhnend und mit immer schnelleren Bewegungen kam er langsam zum Höhepunkt. Ich förderte es noch durch leichtes wichsen am Schwanz. Zusätzlich griff ich immer wieder nach oben an seine festen Brustwarzen. Selbst das ich dort recht kräftig zufasste, gefiel es ihm, denn er stöhnte recht geile Laute dabei. Sogar als ich mal mit einem Finger in seiner Arschgrotte wühlte, genoss er es sichtlich. Jedes Mal zuckte sein Schwanz und gab erneut Vorwichse ab. Doch irgendwann konnte er sich nicht mehr halten und gab mit einem lauten Aufschrei seine Spermaladung ab. Es kam so plötzlich, das ich fast die volle Ladung runter ins Maul bekam. Runterschlucken wollte ich sie nicht, dazu schmeckte sie einfach zu lecker. Also versuchte ich so viel es ging im Mund zu behalten und umspülte absichtlich seine Eichel. Natürlich sickerte so ein Teil seiner Wichse aus dem Mundwinkel wieder raus und tropfte an mir runter. Als ich wenig später seinen Schwanz frei gab, klebte er eigentlich genauso wieder, wie er schon vorher mit alter Wichse überzogen war. Aber nun war es frische Wichse, die daran klebte.

Ich stand auf und ließ mich gleich von ihm in die Arme nehmen. Fest umschlungen pressten wir unsere nassen Leiber aneinander. Als er mir dann einen Kuss gab, stöhnte er auf und küsste mich noch intensiver. Das lag daran, ich hatte den Rest seines Spermas noch im Mund behalten, den wir nun zusammen genossen. Während dieses langen Kusses, massierte er meinen Schwanz weiter. Seine Hand war glitschig und ließ so die Wichserei noch schöner werden. Erst als er genau spürte, wie ich durch stöhnen und heftiges zucken am Schwanz fast abspritzte, hörte er damit auf. Ging langsam an mir runter, biss zärtlich in beide Brustwarzen undleckte noch über meinen Bauchnabel. Knetete dabei meine Eier durch und danach noch meine Arschbacken. Ging etwas von mir ab und blickte an mir hoch. Unsere Blicken trafen sich und wir lächelten uns zufrieden an. Da ich meinen Schwanz auch in diesem Zustand noch zum pissen bringen

konnte, presste ich einen größeren Strahl ab. Er traf ihn auf seiner Brust und es lief von dort runter zu seinem Schwanz. Der daraufhin erneut anwuchs, also würde er bestimmt bald wieder ganz hart sein. Erst dann ging er wieder auf meinen zuckenden Schwanz ein. Leckte länger am Schwanz dran lang und leckte dabei auch mal meine Eier länger ab. Ich zitterte dabei vor Gier und Geilheit, das ich schon flehend winselte "Bitte nun mach mich fertig, ich will endlich absahnen." Doch er leckte weiter und wichte nur leicht am Schwanz. Das brachte mich nahe an dem Orgasmus. Er wusste genau wie lange er dieses Spiel treiben konnte. Genau in dem Moment wo ich fast von alleine absahnte, steckte er seinen Mund über die Eichel. Ging mit der Zunge in mein Schwanzauge rein und streichelte zärtlich meine Brust dabei ab. Das war nun endgültig zu viel für mich. Mit fast dem gleichen lauten Aufschrei wie er vorhin, gab ich meine Ladung ab. Nun bekam er meine volle Ladung ins Maul gespritzt. Auch er sammelte meine Soße in seinem Mund. Tat dann dasselbe wie ich, auch er kam mit dem Rest hoch zum Küssen.

Umarmten uns wieder und rieben unsere nassen Schwänze zwischen uns ab. Da er mich so aufgegeilt hatte, war mein Schwanz gar nicht erst abgeschlafft. Wir pressten uns so fest aneinander, dass es uns schon weh tat. Die harten Pisser zwischen uns, waren längst wieder zum Abschuss bereit. Machten mit der Hüfte noch ein paar kreisenden Bewegungen, bis die Schwänze spürbar zuckten. Lösten uns dann und griffen schnell nach ihnen. Unter heftigem Stöhnen wichte nun jeder seinen eigenen Pisser zum Höhepunkt. Den Schleim den wir dabei absahnten, war kaum weniger gewesen, als bei unserem ersten Abschuss. Wir blickten zwischen uns auf die Schwänze, die sich gegenseitig mit dem Wichsschleim vollsabberten. Wechselten noch den schleimigen Schwanz und verteilten unsere Soße noch absichtlich über den fremden Pisser. Alsbald ließ die geile Spannung in unseren Lenden nach, darum ließen wir die schlaffen Pisser los. Noch einmal wollten wir uns genüsslich mit einem Kuss vereinen, doch diesmal kamen wir nicht dazu unsere Küsse in Ruhe zu genießen. Ständig standen andere Typen bei uns, die uns überall anfassten wollten. Da es uns nicht gefiel, zogen wir unsere vollgepissten Hosen hoch und gingen zur Bar zurück. Die anderen sahen uns traurig und gierig hinterher. - Setzte uns wieder nebeneinander an die Bar und tranken einen Kaffee. Anfangs waren uns die nassen Sachen etwas unangenehm, aber daran gewöhnten wir uns recht schnell. Zumal sie durch unsere Körperwärme nicht lange so nass blieben. Wir sprachen über dieses geile Event und wie schön es sei, dass man hier so hemmungslos dabei rumsauen kann. Uns störte nur, dass auch immer wieder andere einen belästigen, wenn man eigentlich alleine seine Geilheit genießen will. Doch auch die haben noch Spaß daran, weil es so oft zu einer tollen Gruppenaktion wird. Da steht dann auf einmal eine geile Meute zusammen, wo man kaum noch weiß, wer mit wem etwas macht. Wir beide waren uns einig, dass es zwar geil aussah, aber es uns beiden nicht sonderlich gefällt. Erst jetzt viel uns auf, dass es inzwischen recht spät geworden war und wir an die lange Rückfahrt denken mussten. Er meinte dann "ich muss meinen Kumpels sagen, dass wir jetzt fahren könnten. Ich komme zurück und wir trinken noch einen zum Abschied." Gab mir einen langen Kuss und verschwand dann in der Masse nebenan.

Ich wartete lange auf ihn, aber irgendwann hatte ich keine Lust mehr. Ging noch mal durch alle Winkel des Hauses, aber er war nicht mehr zu finden gewesen. Sicher war er einfach verschwunden, ohne sich von mir zu verabschieden. Schade! Ich mochte ihn doch gut leiden. Aber so sind die Kerle nun mal, kaum das sie abgesahnt haben, haben sie den anderen auch schon wieder vergessen. - Ich bezahlte und ging etwas traurig raus. Ich dachte so bei mir "warum habe ich ihn denn nicht nach seiner Adresse oder Telefonnummer gefragt, dann hätte man sich doch auch mal Privat treffen können." Ich bezahlte und wie ich nun den Club verließ, hatte ich meine verpisste Hose anbehalten, auch wenn sie noch immer etwas nass war. Nachts im Dunkeln, da wird es schon keiner erkennen, das die Hose vollgepisst ist. Mich stört es nicht

und vielleicht bringt es mir auf der Rückfahrt noch ein wenig Spaß... - Ich fuhr also nach Hause, was nun eine Fahrt von etwas mehr als eine Stunde bedeutet. Wie ich auf der Autobahn Richtung Heimat war, das sagte ich zu mir, in den Club werde ich bestimmt immer wieder mal hinfahren. - Klar dauert es auch nicht lange und ich spürte, dass meine Blase längst wieder eine Erleichterung brauchte. Noch konnte ich es gut einhalten, aber wenn es nicht mehr geht, würde ich es einfach laufen lassen.

Wenn ich so eine längere Strecke alleine fahre, lasse ich meist auch meine Gedanken zu anderen Erlebnissen gehen, damit man nicht auf diesen langweiligen, leeren Autobahnen einnickt. - Ich erinnerte mich gerade daran, wie ich im Jahr davor von Antwerpen zurückfuhr. - Damals war es auch nur noch wenige Kilometer, aber ich konnte mich nicht mehr einhalten. Zum Anhalten war es nun auch zu spät gewesen, denn ein Parkplatz kam keiner mehr und wenn, dann hätte ich in diesem Zustand das Auto verlassen müssen. Das wollte ich doch nicht, da ich ja wie heute eine eingepissste Hose trug und es war in der Nacht, den Morgen, auch recht kühl draußen. Also blieb mir nichts Anderes übrig, immer wieder einen kleinen Schuß Pisse in die Jeans abzulassen. Nass war sie sowieso und auf diese Weise konnte ich wenigstens den quälenden, stechenden Schmerz in der Blase mal mildern. - Bis zu mir in die Straße hat das dann auch recht gut geklappt, ohne das es zu einer riesigen Überschwemmung im Auto wurde. Auf den letzten Metern in meine Straße rein, war der Sitz längst ganz nass geworden. Mein Schwanz war kochend heiß, weil er nach einem neuen Abgang verlangte. Parkte das Auto und musste nun in meine Wohnung gelangen. Beim Aussteigen lief die Pisse, die sich unter meinem Schwanz gesammelt hatte, ins Hosenbein runter. Wie ich abschloss, kam erneut ein Schwall Pisse aus meinen Schwanz raus. Es war mir etwas peinlich, denn man könnte mich in diesem Zustand sehen. Aber es war kurz vor 4 Uhr morgens und da schlafen die meisten zum Glück. Dennoch hielt ich meine Jacke so, dass das meiste irgendwie bedeckt ist. Auf den letzten Stufen zu meiner Wohnung konnte ich es kaum noch halten. Schloss hastig die Tür auf und ging rein. - Die Tür klappte ins Schloss und jetzt lief es richtig... Schnell ging ich noch auf einen nahen "Läufer", der die ganze Nässe, die jetzt kommt, auch verkraften konnte. Während ich meine Schleusen ganz öffnete, knöpfte ich nur meine Hose auf, und griff meinen Pisser, der wie ein Wasserhahn auslief. Noch wie die Pisse lief, begann ich ihn durch wischen steif zu machen. Das dadurch die Pisse noch mehr verspritzt wurde, war mir nun völlig egal. Ich war geil und wollte abspritzen. Obwohl ich schon zwei große Abgänge hatte, kam der dritte recht zügig. Kaum das die Pisse raus war, da spürte ich, dass die weiße Soße auch kommt. Sekunden später lud ich eine dicke Ladung Sperma ab. Noch wie mein Schwanz schubweise absahnte, verließen mich meine Kräfte. Meine Knie wurden weich und ich sackte zu Boden. Augenblicke vergingen, ehe mich die kalte Pisse auf meiner Haut munter werden ließ. Wie in Trance zog ich die Schuhe etc. aus. Ich achtete nicht darauf wo ich das nun fallen ließ. Augenblicke später lag ich mit der total verpißten Jeans im Bett und schlief selig ein. (Zum Glück hatte ich schon für alle Fälle eine extra dicke Decke auf dem Bett liegen) Irgendwann wurde ich wach, draußen war es bereits hell. Ich mußte schon wieder pissen! Da ich noch zu müde war jetzt normal zum Klo zu gehen, ließ ich die Pisse im Bett ablaufen. Natürlich wurde so die Jeans wieder nass, und auch das Bett, nur das störte mich nicht. Ich habe ja die Decke als extra Unterlage im Bett, die viel Pisse aufnehmen kann. Drehte mich zur Seite, griff in die nasse Hose und wichste erneut meinen schleimigen Schwanz zum Abgang. Schliefe wieder ein und wurde erst gegen Mittag wach... - Wie ich so an dieses Erlebnis damals im Auto dachte, bedauerte ich wieder, dass ich den Typ von diesem Abend in Eindhoven vermutlich so schnell nicht wiedersehen werde. Ich war nun also wieder aus meinen Erinnerungen raus. Die Bahn ging schnurgerade und war genauso öde, wie sie schon seit zig Kilometern war. - Da tauchte gerade der letzte Parkplatz auf, der auf diesem Streckenabschnitt ist. Spontan entschloss ich mich, da mal anzuhalten. Mal ein bisschen Pisse ablassen und mal

schauen, ob hier noch an diesem Morgen was los ist... nur auf ein neues Abenteuer war ich nicht mehr aus. - Was sich dann doch ereignet, das erfährst du in der Fortsetzung.